

Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.

(aus dem jüdischen Talmud)

Wir erinnern an

Familie Hertz



Hermann Hertz war ein jüdischer Kaufmann, der 1879 in Ungarn geboren wurde. Schon vor dem Ersten Weltkrieg kam er mit seiner Frau Amalie (geb. Blumenthal) nach Bergkamen, um hier ein Textilwarengeschäft zu eröffnen. Die beiden Eheleute bekamen zwei Töchter, Grete (geb. 1911) und Lieselotte (geb. 1922).



Fotos aus dem Einwanderungsregister des Staates Kalifornien/USA.

Die Familie Hertz war sehr beliebt und wurde geachtet, da sie sich sehr viel wohltätig engagierte. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde auch das Leben der Familie Hertz immer schwerer, da sie unter den antisemitischen Schikanen zu leiden hatte. So wurde Hermann Hertz im Juni 1935 die erst 1921 erlangte deutsche Staatsbürgerschaft entzogen. Als er 1936 seine Familie in Ungarn besuchen wollte, drohte man ihm seine Wiedereinreise zu verbieten, weshalb er, aus Angst vor der drohenden Trennung von seiner Familie, die Reise nicht antrat.

Die ältere Tochter, Grete, heiratete 1936 Heinz Katz und wanderte zwei Jahre später mit ihm in die USA aus und eröffnete 1940 in Long Beach, Kalifornien, eine äußerst erfolgreiche Modeboutique.

Auf den in Bergkamen verbliebenen Teil Familie Hertz wurde immer mehr Druck ausgeübt, sodass sie schließlich Ende 1937 ihr Geschäft an den Kaufmann Kroes verkaufte, mutmaßlich um damit ihre Flucht in die USA finanzieren zu können. Das Geschäft besteht bis heute unter demselben Namen – jedoch nicht mehr von der Familie Kroes betrieben - am Nordberg.

Nach Zwischenstationen in Mülheim und Essen flohen Hermann, Amalie und Lieselotte 1940 ebenfalls in die USA nach Kalifornien, wo sie sich einbürgern ließen.

Lieselotte änderte ihren Namen zu Charlotte und heiratete 1949 Irving Hofmann, mit dem sie zwei Kinder, Vivian und Marc, bekam, die beide noch heute in den USA leben.

Charlotte starb am 1. Mai 2005 im Alter von 83 Jahren, Grete starb am 30. September 2010 im Alter von 99 Jahren.

Text: Schülerinnen und Schüler der Antirassismus-AG des Städt. Gymnasiums Bergkamen

Danksagung:

Wir danken dem Kreisarchiv Unna, dem Stadtarchiv Bergkamen und dem Förderverein des Stadtmuseums Bergkamen für die Unterstützung.

Die Stolpersteine in Bergkamen wurden durch die freundliche Spende folgender Personen bzw. Gruppen finanziert:

Aktionskreis Wohnen und Leben Bergkamen e.V., Bündnis 90/Die Grünen - Ortsverband Bergkamen, Bürger*innen gegen Rechts e.V., Die Linke – Ortsverband Kamen/Bergkamen, Eheleute Nüsken, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bergkamen, SPD-Ortsverein Rünthe